



HALLO BIBER!

NEWSLETTER DER 10-JAHRES-AKTION VON PRO NATURA BASELLAND

Nummer 7 Oktober 2004



Hallo!

Neulich an einem herrlichen Spätsommertag am Rhein bei Rheinfelden. Ab und zu schafft es ein Sonnenstrahl durch das dichte

Blätterdach bis auf das Wasser und lässt die Blätter imposanter Silberweiden silbrig glänzen. Dicht stehende, bis ins Wasser reichende Buschweiden, Wasserpflanzen und Efeu sorgen für eine fast urwaldähnliche Szenerie. Vor einem Jahr haben wir hier trotz intensiver Suche keinerlei Anzeichen gefunden, dass hier Biber hausen. Aber heute: Etwas gleitet im ruhigen Wasser der Uferlinie entlang. Treibholz? Eine Bisamratte? Nein, ein Biber! Wenige Meter entfernt kommt er an Land, markiert sein (neues) Revier mit Bibergeil und gleitet wieder lautlos ins Wasser.

Eine kurze, wundervolle Begegnung. Was bleibt, ist die Erinnerung – und die Gewissheit, dass Biber wenig oberhalb von Basel erneut heimisch geworden sind. Die «Marschrichtung» stimmt...

Auf Bibersehen!

Urs Leugger-Eggimann
Geschäftsführer



Foto: Urs Chretien

Ein Meilenstein erreicht: Der erste Biber ist im Baselbiet angekommen!

Die Spuren sind unverkennbar: Der erste Biber hat sich entlang der Ergolz bis zum Hülfenfall emporgewagt.

Eine frisch gefällte Weide am Ergolzufer bei Augst war Ende März das erste Indiz. Kein Zweifel, hier war ein Biber am Werk. Unterdessen reichen die Biber Spuren bis zum Hülfenfall an der Gemeindegrenze zwischen Pratteln und Frenkendorf. Ein Meilenstein auf dem Weg zum Biberland ist damit erreicht! Ganz überraschend kam dieser erfreuliche Fund allerdings nicht. Zurzeit breiten sich die Nager von Osten den Aargauer Hochrhein hinab Richtung Basel aus (s. Seite 3). Und eine Biberfamilie fühlt

sich auf der deutschen Rheinseite im Naturschutzgebiet «Altrhein Wyhlen» wohl. Dass diese bald mal über den Zaun respektive über die Grenze fressen würden, war zu erwarten bzw. durften wir erhoffen. Anzahl und Dichte der Spuren an der Ergolz weisen darauf hin, dass es sich um ein Einzeltier handeln dürfte. Wir hoffen, dass sich bald ein erstes Biberpaar hier findet.

Zwar ist die Ergolz in ihrem Unterlauf in einigen Abschnitten erfreulich natürlich. Trotzdem bleibt noch viel zu tun. Die Chancen, die Flusslandschaft aufzuwerten sind gross und müssen für Biber & Co. unbedingt genutzt werden. Wir bleiben dran!

Inhalt

Bibers Menüplan Seite 2
Pflanzaktion Lützel

Prominenz für die Biber Seite 3
Glück und Tragödie im Kraftwerk

Biber-Service/Wettbewerb Seite 4

Kiesinseln am Rheinufer

Das Rheinufer bei Grenzach-Wyhlen wird ab diesem Winter auf einer Länge von 800 m mit Kiesinseln natürlicher gestaltet werden – mit finanzieller Unterstützung von HALLO BIBER!

BirsVital abgeschlossen

Gut zwei Jahre nach Baubeginn konnte Regierungsrätin E. Schneider-Kenel kürzlich den erfolgreichen Abschluss von BirsVital verkünden: 1.5 km natürlichere Birs zwischen Basel und Birsfelden. Die Biber wird's freuen!



Foto: © Manfred Danegger/Foto-Agentur SUTTER

Bibers Menuplan:

Weiden und Schwertlilien haben sie zum Fressen gern

Im Sommer fressen Biber vitaminreiche Kräuter und Blumen. Im Winter nagen sie an der Rinde von Weiden und Zitterpappel. Ein schwer verdauliches Menu!

Biber sind reine Vegetarier. Dabei stehen sie auf Abwechslung, z.B. bei den Gehölzen: Kaum ein Busch, kaum eine Baumart, die sie verschmähen. Doch am liebsten nagen Biber an weichen Holz, insbesondere an den verschiedenen Weidenarten. Ohne Weiden kämen viele Biber nicht übers Jahr. Die Espe oder Zitterpappel gehört ebenfalls zu den Lieblingspeisen. Manchmal nehmen Biber auch ausgesprochen harte Hölzer wie Eichen oder Buchen zwischen die Zähne. Ausnahmsweise werden sogar Nadelhölzer benagt; das austretende Harz scheint den Bibern nichts auszumachen.

Hier braucht es einen Biber Magen!

Gefressen wird nicht das eigentliche Holz, sondern nur die «Verpackung», die Rinde; aber auch Knospen und junge

Triebe, im Sommer die Blätter. Der Nährwert der Rinde ist bescheiden. Sie hilft vor allem im Winter über die Runden. Kommt hinzu, dass die Baumrinde Schutzstoffe enthält, die den Baum vor dem Gefressenwerden schützen sollen. Hier ist der Biber auf fremde Hilfe angewiesen: Auf Mikroorganismen, die sich im Blinddarm befinden. Nur dank ihnen können die Nager die Schutzstoffe der Pflanzen unschädlich machen und somit aus der Rinde überhaupt Nährstoffe gewinnen. Die kleinen Helfer sind aber wenig flexibel. Nur auf Rindennahrung weniger verschiedener Baumarten spezialisiert, können sie sich nicht kurzfristig auf neue pflanzliche Schutzstoffe einstellen. Deshalb beschränkt sich der Menuplan eines Bibers meist auf die wenigen Baumarten, mit denen er bereits aufgewachsen ist. Im Frühling und Sommer ist Saison für vitaminreiche Gemüse. Dann fressen die Biber zur Hauptsache Krautpflanzen, die sie am Ufer und im Wasser finden. Mädesüss, Löwenzahn und Schwertlilien stehen dann hoch im Kurs.

Gut zu wissen

SCHWIERIGE NAHRUNG-UMSTELLUNG • Jungbiber haben mit der Umstellung der Ernährung von nährstoffreicher Muttermilch auf Baumrinde oft grosse Probleme. Schaffen sie die Umstellung nicht rechtzeitig, verhungern sie.



NOTVORRAT • Biber, die an Gewässern leben, die im Winter über längere Zeit zufrieren können, legen Wintervorräte an. Vor dem Baueingang werden Äste gestapelt, die später bequem unter der Eiskecke erreicht werden können.

BIBERKONZEPT • Im Frühjahr trat das Konzept Biber Schweiz des Bundes in Kraft. Eine Hauptforderung darin: Das Überleben des Bibers in der Schweiz soll langfristig gesichert werden. Hierfür müssen seine natürlichen Lebensräume geschützt und besser vernetzt werden (www.umwelt-schweiz.ch/buwal)

Pflanzaktion Lützel

Bauern für Biber gewonnen

Es tut sich was im zukünftigen Biberland im Lützeltal: Im Frühjahr wurden die Ufer der Lützel bei Röschenz auf Initiative von HALLO BIBER! auf einer Länge von mehr als einem Kilometer mit Büschen bepflanzt – gedeckter Tisch für die Biber. Bewirtschafter, Fischer, Jäger, Lützelverein, Jugendnaturschutz und Biberfreundinnen und -freunde legten gemeinsam Hand an. Zuvor war es HALLO BIBER! und dem Landwirtschaftlichen Zentrum Ebenrain des Kantons BL gelungen, den Bauern für eine Extensivierung der Bewirtschaftung entlang der Lützel zu gewinnen: Der Betrieb verzichtet auf eine intensive Nutzung der Wiesen

und schafft mehr Platz für die Lützel und ihre Ufer. Die resultierenden Ertragseinbussen und der Pflegeaufwand für das Ufergehölz werden über den ökologischen Ausgleich finanziell abgegolten.



Foto: Urs Leugger-Eggmann

Prominenz für Biber



In Reinach und Münchenstein wurde der Lebensraum der Birs neu gestaltet. Die Leute sind begeistert. Nun warte ich gespannt auf die nächste Renaturierungsetappe

auf unserem Gemeindegebiet. In der Zwischenzeit hoffe ich natürlich, dass uns der Biber bald besucht.

Kalle Zeller Zanolari, Gemeindepresident Arlesheim



HALLO BIBER! wirkt auf mich freudig, visionär und einladend. Als Kraftwerksdirektor sehe ich im Biber einen Berufskollegen. Er hat uns schon lange vor

dem Bau des ersten Wasserkraftwerkes vorgemacht, wie man Wasser staut. Unser Kraftwerk soll für ihn kein Hindernis sein.

Werner Maier, Direktor der Kraftwerk Birsfelden AG



Biber gehören zu einer natürlichen Flusslandschaft einfach dazu. Die Aktionen für die Biber-Ansiedlung kommen zusätzlich auch den Fisch-

beständen zugute, denn auch Forellen brauchen z.B. durchgängige Gewässer und vielfältigen Lebensraum im Wasser.

Patricia Holm, Leiterin Forschungsprogramm MGU, Universität Basel



Foto: Urs Leugger-Eggimann



Glück und Tragödie im Kraftwerk

Der eine Biber wurde im Kraftwerk Rheinfelden glücklich gerettet. Der andere wurde beim Kraftwerk Augst nur tot geborgen. Der Weg nach Basel ist voller Tücken.

«Die Biber sind auf dem Weg in die City», so titelte die Basler Zeitung kürzlich einen Artikel über die jüngsten Entwicklungen auf dem Weg zum Biberland am Rhein bei Basel (BaZ vom 9.9.2004). Tatsächlich verdichten sich die Anzeichen, dass die Hochrhein-Biber aus dem Aargau und Südbaden Richtung Region Basel drängen: Sie hinterlassen Spuren an der Ergolz und siedeln sich oberhalb von Rheinfelden an (siehe Seite 1). Auch bei den Kraftwerken Rheinfelden und Augst sind Biber aufgetaucht.

Im vergangenen Frühjahr retteten Angestellte des Kraftwerks Rheinfelden einen Biber aus dem Betriebsgelände. Dieser war, offensichtlich der Strömung im Kraftwerkskanal folgend, in den Bereich der Turbinen gelangt. Kraftwerksarbeiter öffneten ihm ein Zauntor. Der Biber erkannte seine Chance und gelangte

nach kurzem Landweg unterhalb vom Kraftwerk wieder ins Wasser – Glück gehabt!

Nur tot geborgen

Weniger Glück hatte ein Biber, der im Frühjahr von der Feuerwehr Birsfelden beim Kraftwerk Augst, direkt unter einem offenen Wehr, entdeckt wurde. Er war leider tot. Die Todesursache liess sich nicht mehr mit Bestimmtheit eruieren.

Trotz tragischer Einzelschicksale stossen die Hochrhein-Biber in Richtung Basel vor. Doch der Weg ist voller Tücken. Zusammen mit den Betreibern der Kraftwerke Rheinfelden, Augst-Wyhlen und Birsfelden sind wir daran, die Biberbarrieren auf dem Weg so weit wie möglich zu öffnen. Und die Rheinufer zwischen Rheinfelden und Basel werden abschnittsweise auf der Deutschen und der Schweizer Seite natürlicher gestaltet. Es ist keine Utopie. Die Chancen sind gross, dass Rheinschwimmerinnen und -schwimmer demnächst von einem Biber überholt werden.

Die Birs bei Münchenstein/Arlesheim

700 Meter neue Wildheit

Innerhalb weniger Monate hat die Birs auf einer Länge von 700 m ein völlig neues Gesicht erhalten. Wo sie bis vor kurzem eingezwängt in ein Steinkorsett der Mündung entgegen floss, entsteht nun eine neue, wildromantische Flusslandschaft. Das Resultat der gemeinsamen Anstrengungen von Kanton, Bürgergemeinde, Vereinen (Sportfischerverein und Natur- und Vogelschutzverein Münchenstein), HALLO BIBER! und Sponsoren darf sich sehen lassen.

Bereits regt sich neues Leben. Eisvögel zeigen ihr blau schillerndes Gefieder, Flussuferläufer machen auf dem Durchzug auf den Kiesinseln halt und junge, zarte Weiden strecken ihre Blüten und Blätter gegen den Himmel. Die Bewohnerinnen und Bewohner der umliegenden Gemeinden haben diese Flusslandschaft ebenfalls entdeckt und geniessen das andere Flussleben. Ein attraktiver Lebens- und Erholungsraum ist entstanden – mitten in der Agglomeration von Basel.

Herzlichen Dank

Folgende Firmen, Institutionen und Behörden haben mit ihrer finanziellen Unterstützung die Entstehung einer wildromantischen Birs bei Münchenstein/ Arlesheim ermöglicht:

(siehe S. 3)

- Bürgergemeinde Münchenstein
- Einwohnergemeinde Arlesheim
- Einwohnergemeinde Münchenstein
- Einwohnergemeinde Muttenz
- Elektra Birseck Münchenstein EBM
- Erlenmeyer Stiftung, Basel
- Geigy Thomas, Muttenz
- HALLO BIBER!
- Hermann und Elisabeth Walder-Bachmann Stiftung, Basel
- Industrielle Werke Basel IWB
- Kanton Basel-Landschaft, Lotteriefonds
- Müller AG, Verpackungen, Münchenstein
- Natur- und Vogelschutzverein Münchenstein
- Pro Natura Basel
- Sportfischerverein Münchenstein
- van Baerle & Cie AG



Impressum

HALLO BIBER!

ist eine 10-Jahresaktion der Pro Natura Baselland



Postfach 376, 4410 Liestal

Tel.: 061 923 86 50

Fax: 061 923 86 51

PC: 40-709287-6

E-Mail: hallobiber@pronatura.ch

Internet: www.hallobiber.ch

Konzept: Schmid Kommunikation, Nuglar

Redaktion: Urs Leugger

Gestaltung: Atelier wum!, Liestal

Druck: Stuedler Press AG, Basel

Der Newsletter erscheint 2 mal jährlich

Biber-Service

Steini «Der Biber»

Steini, die Kinderzeitschrift von Pro Natura nimmt das heimliche Leben des Wasser liebenden Nagetiers unter die Lupe und berichtet über die erfolgreiche Rückkehr in die Schweiz.

Bis 3 Ex. gratis, ab 4 Ex. Fr. 1.– pro Heft.

Bestellen: E-Mail: hallobiber@pronatura.ch;

Tel. 061 923 86 50;

HALLO BIBER!, Postfach 376, 4410 Liestal

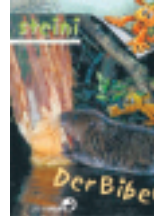


Foto: Daniel Niederhauser

BirsVital: Eine Ausstellung im Ortsmuseum Birsfelden

Aus Anlass des erfolgreichen Abschlusses des Projektes BirsVital.

Themen: Birs zwischen Birsfelden und Basel – vom Betonkanal zur naturnahen Flusslandschaft, (neues) Leben im und am Fluss, Mensch und Birs, Gewässerschutz, Historische Bilder und Beschreibungen

Mitwirkende: Fischereiverein Birsfelden, HALLO BIBER!, Tiefbauamt und Amt für Industrielle Betriebe BL, Kulturkommission Birsfelden

Vom 19. November 2004 (Vernissage) bis 16. Januar 2005, jeweils am Sonntag von 10.30–13 h und am Mittwochabend von 17.30–19.30 h sowie auf Anfrage

Rückblick

Erlebnistag «Auf den Spuren des Bibers»

Am Pro Natura/HALLO BIBER! Erlebnistag von Mitte August im Raum Augst-Wyhlen nahmen rund hundert grosse und kleine, begeisterte Biberfreundinnen und -freunde teil. Das prächtige Sommerwetter passte gut zur aufgeräumten Stimmung.

Das Programm war vielfältig: Exkursionen «Auf den Spuren des Bibers» und «Lebensraum Kiesgrube» für die Erwachsenen, Kennen lernen des Bibers mit Spiel und Spass für Kinder. Die anschliessende Schifffahrt auf dem Rhein – dem Wanderweg der Biber Richtung Basel – bis zum Birskopf und der Badeplausch in der frisch revitalisierten Birs rundeten den gelungenen Tag ab.

Biber-Batzen

HALLO BIBER! braucht Geld. Es wird benötigt für Landkäufe entlang von Flüssen, für Flussrevitalisierungen und für kompetente Information. Bitte benutzen Sie den beigelegten Einzahlungsschein.

**Zu gewinnen:
10 HALLO BIBER!
Mausmatten**

Wettbewerb

**Wie weit sind die Biber bereits Ergolz
aufwärts ins Baselbiet vorgedrungen?**

Antwort mittels Postkarte an HALLO BIBER!, Postfach, 4410 Liestal oder per E-Mail (hallobiber@pronatura.ch). Einsendeschluss: Mittwoch, 1. Dezember 2004

Die richtige Antwort zum letzten Wettbewerb: Einen Tauchwettkampf zwischen Biber und Fischotter würde der Biber gewinnen; er kann länger unter Wasser bleiben. Eine Biber+Fischotter-Führung im Naturzentrum Sihlwald gewonnen haben: Paul Schwarzen-truber, 6005 Luzern; Thomas Herde, 4123 Allschwil; Matthias Dicht, 8405 Winterthur; Silvia Joller, 4127 Birsfelden; Sarah Kuhni, 4144 Arlesheim. Herzliche Gratulation!